

Eingewöhnungskonzept



**zur Aufnahme von Kinder
unter 3 Jahren
in den Korber Kindergärten**

Liebe Eltern,

Ihr Kind wird in unseren Einrichtungen für die Betreuung unter 3 Jahren aufgenommen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen und Ihrem Kind. Neue Eindrücke und Möglichkeiten warten auf Ihre Familie. Sicher sind die ersten Tage und Wochen mit Spannung, vielleicht auch Ängsten verbunden.

Für Ihr Kind bedeutet dieser neue Schritt eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und neue Beziehungen aufzubauen. „Wirst du solange bei mir bleiben, bis ich hier vertraut bin?“ könnte eine Frage sein, die Kinder an ihre Eltern stellen. Alle Kinder bauen bald nach ihrer Geburt eine sogenannte Bindungsbeziehung zu den Eltern auf. In der Sicherheit und Geborgenheit dieser Bindung kann das Kind „seine Welt“ erkunden und erforschen.

Eine neue Umgebung und neue Bezugspersonen sind für Kinder Stressfaktoren, die sie nicht alleine bewältigen können. Deshalb ist es wichtig, dass Sie den Übergang als Eltern von der Familie in die Einrichtung intensiv begleiten und Ihrem Kind die notwendige Sicherheit geben, bis eine Beziehung zur Erzieherin entstanden ist. Die Kinder brauchen in der Regel sechs bis vierzehn Tage, um eine stabile Bindung aufzubauen. Damit die Eingewöhnung Ihres Kindes bestens gelingen kann, haben wir diese Konzeption als Grundlage für unsere Einrichtungen erarbeitet.

Wir wünschen Ihnen, dass sich Ihr Kind in unseren
Einrichtungen wohl fühlen und so der Grundstein für eine gute
Erziehungspartnerschaft gelegt wird.

Korb, im August 2011

Für die Gemeinde Korb

Jochen Müller
Bürgermeister

Margarete Bohner
Kindergarten Villa Kunterbunt

Für die Evangelische Kirchengemeinde Korb

Johannes Oesch
Pfarrer

Helga Göggelmann
Fröbelkindergarten

Sarah Schwarz
Kindergarten Schaltenberg

Für die Katholische Kirchengemeinde Korb

Franz Klappenecker
Pfarrer

Die Bedeutung der Eingewöhnung

Jedes Kind baut in den ersten Lebensmonaten besonders zu den Personen in seiner engsten Umgebung eine Bindungsbeziehung auf, in der Regel zumindest zu den Eltern. Diese Bindungsbeziehung hat große Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes.

Der Aufenthalt in einer unbekanntem Umgebung ohne die Anwesenheit einer Bindungsperson stellt für jüngere Kinder eine erhöhte Stresssituation von besonderer Gewichtung dar. Deshalb benötigt das Kind eine ihm vertraute Person, die es bei Angst oder Unsicherheit trösten und beruhigen kann. Wird das Kind in den ersten Tagen nicht von einem Elternteil beim Kindergartenbesuch begleitet, ist es nur eine Frage der Zeit, bis es durch irgendein Ereignis die Nähe und Sicherheit des Elternteils sucht. Da die vertraute Bindungsperson nicht anwesend ist, können beim Kind längere Zeiten andauernden Weinens oder Verstörung die Folge sein. Die noch fremde Erzieherin kann in diesem Fall das Kind nicht trösten.

Wenn hingegen ein Elternteil während der ersten Tage im Kindergarten anwesend ist, kann das Kind durch diese Sicherheit Schritt für Schritt die neue Umgebung erkunden und eine Beziehung zur Erzieherin aufbauen. Im Beisein des Elternteils kann die Erzieherin zur Spielpartnerin und Trostspenderin werden.

Das Kind erfährt ihre Zuneigung und ihre Hilfsbereitschaft und kann sie so immer mehr an Stelle der Eltern im Kindergarten als sichere Bezugsperson (Bezugserzieher/in) akzeptieren.



In allen Korber Kindergärten gelten bei der Eingewöhnung von Kindern unter 3 Jahren diese Standards:

- Damit sich die Bezugserzieherin während der Eingewöhnungszeit nur einem Kind widmen kann, werden Kinder unter 3 Jahren gestaffelt in die jeweilige Kindergartengruppe aufgenommen. Es wird darauf geachtet, dass eine Bezugserzieherin immer nur ein Kind bei der Eingewöhnung begleitet.
- Eltern sind in der Eingewöhnungsphase mindestens 5 Tage in der Einrichtung.
- Das Aufnahmegespräch zwischen der Bezugserzieherin und den Eltern dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten der Kinder.
- Während der Eingewöhnungsphase führen die Erzieherinnen ein Eingewöhnungstagebuch, in dem der individuelle Eingewöhnungsverlauf dokumentiert wird.
- Durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche sowie Informationsaustausch wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Erzieherinnen und Eltern angestrebt.
- Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit (nach ca. 3 Monate) findet ein Elterngespräch statt.

Die 5 Phasen der Eingewöhnung

1. Information

Bereits bei der Anmeldung werden die Eltern über die Notwendigkeit ihrer Beteiligung am Eingewöhnungsprozess ihres Kindes informiert.

Bei einem Aufnahmegespräch bleibt neben dem ersten Kennenlernen des Kindes mit seinen Eltern Zeit um Fragen zu beantworten, Informationen weiterzugeben und die Eingewöhnung zeitlich festzulegen.

2. Die ersten 3 Kindergarten tage

Ein Elternteil hält sich mit seinem Kind 1 – 2 Stunden am Vormittag in der Gruppe auf. Die Bezugserzieherin versucht, ohne zu drängeln Kontakt zum Kind aufzunehmen. So lernt sie das Kind und seine Bedürfnisse kennen. Dabei ist es hilfreich, wenn Eltern sich eher passiv verhalten und das Kind von einem festen Platz aus beobachten. Sie bilden einen „sicheren Hafen“, der dem Kind jederzeit das Gefühl vermittelt, bei Bedarf da zu sein.

So knüpfen Kinder, Eltern und Erzieherin erste Kontakte und bauen gegenseitiges Vertrauen auf. Außerdem lernen die Kinder und Eltern so die Einrichtung und Alltagssituationen kennen.

3. Erste Trennung

Am vierten Tag (nicht montags) findet in der Regel ein erster Trennungsversuch statt. Dazu verabschiedet sich der begleitende Elternteil und verlässt den Gruppenraum, bleibt aber in der Nähe. Sollte das Kind protestieren, versucht die Erzieherin das Kind zu trösten. Wenn das gelingt, kann eine erste Trennung auf max. 30 Minuten ausgedehnt werden. Reagiert das Kind verstört, beginnt zu weinen und lässt sich durch die Erzieherin nicht beruhigen, kehrt der begleitende Elternteil nach wenigen Minuten zurück.



Je nach Verhalten des Kindes während der Trennungsphase trifft die Erzieherin mit den Eltern eine Entscheidung über die weitere Eingewöhnungszeit. Lässt sich das Kind während der Trennung trösten, kann eine kürzere Eingewöhnungszeit (ca. 1 Woche) festgelegt werden.

Misslingt ein erster Trennungsversuch, wird die Eingewöhnungszeit ausgedehnt, bis das Kind auf die Anwesenheit der Eltern verzichten kann. Eine weitere Trennung wird erst in der zweiten Woche wiederholt.

4. Die nächsten Tage

Das Kind lernt die Erzieherin als zuständige Person in der Gruppe immer mehr kennen. Der Zeitraum, in dem das Kind alleine in der Einrichtung ist, verlängert sich nach und nach. Für die Kinder sind in dieser Zeit feste Abschiedsrituale (z. B. ein kleiner Kuss) hilfreich.

Somit gewinnen das Kind und die Eltern zunehmend an Vertrauen und Sicherheit.

5. Schlussphase

Die Eltern sind nicht mehr in der Einrichtung, aber jederzeit erreichbar.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert, sich wohlfühlt und sich von ihr trösten lässt.

Tipps für Eltern:

- Schaffen Sie sich einen zeitlich flexiblen Spielraum. Den ersten Besuchstag Ihres Kindes in der Einrichtung sollten Sie nicht bis kurz vor Beginn Ihrer Berufstätigkeit aufschieben, da die Dauer der Eingewöhnung manchmal durch eine Reihe von Ereignissen beeinflusst werden kann z. B. Erkrankung des Kindes.
- Haben Sie das Bedürfnis als Eltern, Ihrem Kind im Vorfeld die neue Umgebung, den Besuch des Kindergartens zu erleichtern, können Sie die Schlaf- und Esszeiten Ihres Kindes langsam an die Zeiten der Einrichtung gewöhnen.
- Die Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten sollte nach Möglichkeit nicht zeitgleich zu anderen Veränderungen in der Familie stattfinden (z. B. Geburt, Umzug, Trennung...)
- Sollte Ihr Kind kurz vor oder zum geplanten Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten erkranken, empfiehlt es sich, die Eingewöhnungsphase zu verschieben, bis Ihr Kind wieder gesund ist und sich von seiner Krankheit erholt hat.
- Auch nach der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass Sie telefonisch erreichbar sind und in Notsituationen zur Verfügung stehen.



- Planen Sie ihren Urlaub so, dass ihr Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit wieder aus der Gruppe genommen wird.
- Falls Ihr Kind besonders Schwierigkeiten hat, sich von einem von Ihnen zu trennen, wäre es sinnvoll, dass der andere Elternteil die Eingewöhnungszeit begleitet.
- Den täglichen „Einstieg“ in die Gruppe erleichtern Sie ihrem Kind wenn Sie zunächst immer zur gleichen Zeit, sozusagen in die gleiche Situation mit Ihrem Kind in die Gruppe kommen.
- Vertraute Gegenstände wie z. B. Kuscheltier, Schmusetuch die von zu Hause in den Kindergarten mitgebracht werden, können für Ihr Kind während der Trennungsphase bzw. beim Einschlafen sehr hilfreich sein.
- Rechnen Sie damit, dass die Vielfalt der Eindrücke in der neuen Umgebung in den ersten Wochen Ihr Kind schneller als

sonst ermüden lässt. Achten Sie bei der Planung des weiteren Tages darauf, dass es sich ausruhen kann und in der ersten Zeit den Kindergarten am Nachmittag nicht besucht.

- Lassen Sie sich nicht während den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit vom Interesse Ihres Kindes an der neuen Umgebung und seinem lebhaften Verhalten zu der Annahme verleiten, Ihre Anwesenheit sei jetzt schon entbehrlich. Die Selbstsicherheit der Kinder bei der Erkundung der neuen Umgebung gründet sich gerade auf die Anwesenheit von Ihnen. In den meisten Fällen wäre es damit vorbei, wenn sich die Kinder in den ersten Tagen ohne Begleitung in der Einrichtung aufhalten müssten.



Einrichtungen, die derzeit eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren anbieten und dabei dieses Konzept umsetzen:

Kindergarten „Villa Kunterbunt“

Seltenbachstraße 5

71404 Korb-Kleinheppach

Telefon 07151 / 64262

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Korb

J.-F.-Weishaar-Straße 7-9

71404 Korb

Telefon 07151 / 9334-0



Fröbelkindergarten

Fröbelstraße 8

71404 Korb

Tel.: 07151/32982

Kindergarten Schaltenberg

Fritz-Klett-Straße 59

71404 Korb

Telefon 07151 / 35223

Träger der beiden Einrichtungen:

Ev. Kirchengemeinde Korb

Kirchstraße 10/1

71404 Korb

Telefon 07151 / 31433

Dieses Eingewöhnungskonzept wurde im Juni 2011 erarbeitet.
Die Inhalte stützen sich in wesentlichen Teilen auf das Buch
„Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe
und Tagespflege“ von H. Laewen u. a., 6. Auflage 2011,
Cornelsen Verlag Berlin.

